UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES
JUN 2 1936
LIBRARY

Vormittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro Gm. b. H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Freitag, 5. Juni	Nr. 724

Göring an den Vater des Bordmechanikers Kraus.

Berlin, 4. Juni. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalobrst Göring, hat an den Vater des bei dem Flugzeugunglück in Dresden mit dem Generalstabschef der Luftwaffe Generalleutnant Wever tödlich abgestürzten Bordmechanikers Kraus folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„Herr Alois Kraus, Ruhstorf bei Poking (Niederbayern).

„Bei dem tragischen Unglück, das sich in Dresden ereignet hat und dem der Generalstabschef der Luftwaffe zum Opfer fiel, ist auch Ihr braver Sohn auf dem Felde der Ehre geblieben. Auf das tiefste bewegt, spreche ich Ihnen mein aufrichtigstes Beileid aus. Die Luftwaffe verliert in Ihrem teuren Sohn einen hervorragenden Soldaten von seltener Pflichttreue. Bis in den Tod verbunden mit seinem Flugzeugführer General Wever stellte er jene einzigartige Kameradschaft unter Beweis, wie sie bei der nationalsozialistischen Luftwaffe vorbildlich ist. Gemeinsam mit dem Andenken an unseren Generalstabschef wird auch sein Name unauslöschlich in unseren Herzen weiterleben. Der Befehlshaber im Luftbezirk V ist beauftragt, Ueberführung und Beisetzung Ihres Sohnes mit allen militärischen Ehren vorzunehmen. Ich selbst werde meinen Vertreter beauftragen, als Zeichen meiner tiefen Dankbarkeit einen Kranz am Grabe Ihres teuren Toten niederzulegen.

Göring,
Generalobrst und Oberbefehlshaber der Luftwaffe."

Kranzniederlegung im Ehrenmal und am Grabe Wessels.

Berlin, 4. Juni. Der Auftakt des diesjährigen Reichshandwerkertages war am Donnerstag eine Totenehrung, die den Gefallenen der Bewegung und des Weltkrieges galt.

Vor dem Ehrenmal Unter den Linden waren eine Ehrenkompanie der Wachtruppe, Ehrenstürme der SA, der SS und des Arbeitsdienstes sowie Handwerker in Berufstracht aufmarschiert. Auch das Führerkorps der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk war angetreten. Reichsleiter Dr. Ley, Reichshandwerksmeister Schmidt und der Kommandeur der Berliner Wachtruppe legten gemeinsam im Ehrenmal einen Kranz nieder. Anschließend nahmen sie den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie und der Ehrenstürme ab.

Sodann begaben sich Dr. Ley und Reichshandwerksmeister Schmidt zum Grabe Horst Wessels auf dem alten Nicolai-Kirchhof, wo sie gleichfalls einen Kranz am Beisein einer Ehrenformation der Standarte „Horst Wessel" niederlegten.

Der Reichssportführer in Warschau.

Warschau, 4. Juni. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten landete am Donnerstag nachmittag auf dem Warschauer Flugplatz. Der deutsche Botschafter von Moltke und Vertreter des polnischen Olympiakomitees begrüßten ihn. Abends fand auf der deutschen Botschaft ein Empfang statt, an dem der Reichssportführer und die beim Warschauer Reitturnier beteiligten Mannschaften teilnahmen.

Redeverbot für Pfarrer Schmidt in Wien.

Wien, 4. Juni. Dem Pfarrer von St. Rochus in Wien, Leopold Schmidt, wurde vom erzbischöflichen Ordinariat in Wien ein Redeverbot auferlegt. Pfarrer Schmidt hatte in der letzten Zeit eine Reihe von Kanzelreden gehalten, die in der Bevölkerung großes Aufsehen hervorriefen und auch der Pfarre St. Rochus einen großen Zulauf verschafften. In seinen Reden hatte er vor allem die Praxis, habe Strafen bei politischen Vergehen zu verhängen, sowie die starke Anlehnung Oesterreichs an Italien gegeißelt. In fast allen seinen Kanzelreden betonte er, daß Oesterreich ein deutsches Land sei.

Präsident Benesch auf der Reise nach Bukarest.

Prag, 5. Juni. Der Präsident der Republik, Dr. Benesch, ist am Donnerstag abend in Begleitung des Außenministers Dr. Krofta nach Bukarest abgereist.

Polens Ministerpräsident zum Ermächtigungsgesetz.

Warschau, 4. Juni. In der ersten Sitzung der außerordentlichen Tagung des Sejm am Donnerstag begründete Ministerpräsident General Sladkowski die Vorlage eines neuen Vollmachtgesetzes. Der Ministerpräsident wurde bei seinem Erscheinen mit starkem Beifall empfangen, der sich während der Rede vielfach wiederholte.

Er habe, so erklärte er, sein Amt auf Befehl des Staatspräsidenten und des Generalinspekteurs der Armee übernommen. Das neue Kabinett werde sich weder nach der extremen Linken hin orientieren, die „einen Richtungriffspakt mit dem Kommunismus abgeschlossen" habe, noch zur extremen Rechten hin, die unter dem Vorwand des Patriotismus antisemitische Ausschreitungen hervorrufe. Die Regierung werde die Ordnung aufrechterhalten und alle Ausschreitungen unterdrücken.

Die Hauptaufgabe der Regierung sei die Beruhigung der Wirtschaftslage und die nationale Verteidigung, von der General Rydz-Smigly kürzlich in seiner Rede gesprochen habe. Die Lösung der nationalen Verteidigung sei in ihrem weitesten Sinne zu verstehen. Der Appell zur Zusammenfassung aller derer, die ein Willens seien, sich besonders an die arbeitenden Klassen. Hinsichtlich der politischen Emigranten, die nach Polen zurückkehren wollten, sagte der Ministerpräsident, wenn ihre Rückkehr erfolge, würden sie sich überzeugen, daß es in Polen eine Justiz gebe.

Der Kampf gegen den Kommunismus durch Polizeimaßnahmen sei unzureichend. Der Kommunismus werde am erfolgreichsten bekämpft, wenn man die Arbeitslosen beschäftige. Die Massenverhaftungen habe er einstellen lassen, da eine starke Regierung derartiger Maßnahmen nicht bedürfe.

Die Regierung arbeite gegenwärtig an einem Plan zum Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. „Der Marschall Pilsudski ist tot, sein Gedanke aber bleibt lebendig und wird personifiziert durch General Rydz-Smigly, den Hüter unserer Grenzen." Man müsse bereit sein, ihm zu folgen.

Der Ministerpräsident forderte am Schluß seiner Rede den Sejm auf, der Regierung durch Annahme des Vollmachtsgesetzes Vertrauen zu erweisen.

Der Entwurf des Vollmachtsgesetzes wurde nach der Rede des Ministerpräsidenten an den Ausschuß überwiesen.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 5. Juni. Die Regierung Léon Blum, die 102. Regierung der dritten französischen Republik, ist die erste von einem Sozialisten geleitete Regierung. Sie umfaßt 36 Minister und Unterstaatssekretäre bezw. Oberkommissare. Fünf Regierungsmitglieder gehören dem Senat an, 27 der Kammer und vier sind Nichtparlamentarier (der Staatsminister Paul Faure und die drei weiblichen Staatssekretäre). Zum erstenmal wird neben an einer französischen Regierung Frauen teil. Vier Mitglieder des Kabinetts Léon Blum waren bereits Mitglieder des letzten Kabinetts Sarraut (Delbos, Chautemps, Zay und Julien). Alle übrigen Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme von Violette, Daladier, Cot und de Zeeland sind zum ersten Male Mitglieder einer Regierung einschließlich Léons Blums und aller seiner sozialistischen Parteigenossen.

Die Radikalsozialisten haben folgende Ministerposten mit Leuten ihrer Partei besetzt: Das Außenministerium, das Ministerium für Landesverteidigung und Krieg, das Kriegsmarineministerium, das Luftfahrtministerium, das Justizministerium, das Ministerium für nationale Erziehung und das Handelsministerium. Außerdem ist von den drei Staatsministern Chautemps Radikalsozialist.

Die übrigen Ministerien und das Ministerpräsidium werden von Sozialisten verwaltet.

Vizepräsidentenwahl in der Kammer.

Paris, 4. Juni. Die Kammer wählte zu Vizepräsidenten einen Kommunisten, zwei Sozialisten, einen Radikalsozialisten und zwei Vertreter der Rechten. Da die Rechtsparteien am Donnerstag vormittag es abgelehnt hatten, Vizepräsidenten für die Kammer zu stellen und die beiden Vertreter der Rechten mit den Stimmen ihrer politischen Gegner gewählt worden sind, besteht jedoch die Möglichkeit, daß für die beiden zuletzt genannten Vizepräsidenten eine Nachwahl stattfinden wird.

Französische Ministerbesprechung über die Streiklage.

Paris, 5. Juni. Nachdem Blum seine Mitarbeiter dem Präsidenten der Republik vorgestellt hatte, fand im Innenministerium eine Besprechung zwischen dem bisherigen Ministerpräsidenten Sarraut, dem neuen Innenminister Salengro, dem bisherigen Arbeitsminister Frossart und seinem Nachfolger Lebas statt. Blum nahm später gleichfalls an dieser Beratung teil. Die Besprechung galt in erster Linie der Streiklage.

Keine Zeitungen in Paris. — Weitere Streikbeschlüsse.

Paris, 4. Juni. Der Streik breitete sich am Donnerstag abend noch weiter aus. Jetzt haben auch die Zeitungskioskbesitzer und Zeitungsverkäufer beschlossen, von Freitag morgen ab die Arbeit niederzulegen.

Der Verband der Pariser Zeitungsverleger beschloß am Donnerstag nachmittag, bis Freitag um 24 Uhr keine Blätter erscheinen zu lassen.

Ein Warenaus im Zentrum der Stadt und ein großes Einheitspreisgeschäft sind von den Angestellten „besetzt" worden. Es ist anzunehmen, daß dies am Freitag noch mit anderen Warenhäusern geschehen wird. In zahlreichen weiteren Geschäften, darunter Lebensmittelläden mit mehreren Zweigstellen, streiken die Angestellten ebenfalls.

Die Verhandlungen zwischen den Benzintransportarbeitern und den Großtankstellenunternehmern führten am Donnerstag zu keinem Ergebnis. Sie sollen am Freitag fortsetzt werden. Man versichert in unterrichteten Kreisen, daß Paris für 48 Stunden mit Treibstoff versorgt sei, so daß der Kraftwagen- und Autobusverkehr bis zur endgültigen Einigung aufrechterhalten werden kann. Die Vertreter der Arbeiter und Angestellten der Müllabfuhrgesellschaft sind zusammengetreten, um ebenfalls einen Streikbeschluß zu fassen.

Die Arbeiter der großen Automobilwerke von Renault sind wieder in den Streik getreten.

Die Volksfrontblätter zum Kabinett Léon Blum.

Paris, 5. Juni. Da am Freitag früh nur wenige Blätter erscheinen sind, kommt die Regierung Léon Blum um die Vergünstigung einer eigentlichen Pressschau. Drei Blätter der Volksfront, die erschienen sind, begrüßen das Ministerium Blum verschieden.

Der sozialistische **Populaire** sagt unter Hinweis auf die Zusammensetzung des Kabinetts, daß zum ersten Mal ein Ministerium die Macht übernehme, das auch wirklich ein dem Willen der Stimmberechtigten entsprechendes Programm durchführen werde.

Die radikalsozialistische **République** stellt fest, daß der anfängliche Wunsch Léon Blums, nach englischem Muster mit Staatssekretären zu arbeiten, sich nicht habe verwirklichen lassen, und daß mit Rücksicht auf gewisse menschliche Schwächen aus den Staatssekretären richtige Minister geworden seien. Das Blatt kündigt an, daß die Regierung gemeinschaftlich mit dem Gewerkschaftsverband am Freitag einen Aufruf erlassen werde. Das Blatt legt als Anregung einen Appell vor, der die Verlegung aller Arbeiter von über 60 Jahren in den Ruhestand vorsieht.

Die kommunistische **Humanité** bestreitet, daß sich die neue Regierung wegen der Ausbreitung der Streiks in schwieriger innerpolitischer Lage befinde. In der Regierung Blum müßten die Arbeiter vielmehr einen entschiedenen Stützpunkt finden. Die Volksmassen seien bereit, der Regierung zum Triumph zu verhelfen, gegen alle Herausforderungen, und zwar „im Rahmen der Ordnung, mit der sie sein Beginn der Streiks mit gutem Beispiel" vorangingen.

Begegnung Mussolini-Schuschnigg im Veiseln Swichs?

Rom, 4. Juni. Am Donnerstag begab sich Staatssekretär Suvich nach Forlì. Die Begegnung Mussolinis mit Schuschnigg dürfte am Freitag unter Zuziehung von Suvich stattfinden.

Eine Botschaft Léon Blums an Großbritannien.

London, 5. Juni. In einer Unterredung mit dem Pariser Reuter-Korrespondenten hat der neue französische Ministerpräsident Léon Blum folgende Botschaft an die Bevölkerung Großbritanniens gerichtet:

Die neue französische Regierung wird in enger Zusammenarbeit mit der britischen Demokratie bestrebt sein, dem internationalen Recht Achtung zu sichern und die tatsächliche kollektive Sicherheit durch gegenseitigen Beistand und eine Beendigung des Wettrüstens zu organisieren.

Londoner Blätter zur Lage in Paris.

London, 5. Juni. Das Hauptinteresse der Londoner Morgenblätter gilt der Frage, wie der neue französische Ministerpräsident die kritische Lage meistern werde, die an und für sich schon bestanden habe und die durch die immer weiter um sich greifende Streikbewegung und dem drohenden Währungsverfall noch schwieriger geworden sei.

Die **Times** weist darauf hin, daß die Streiks dem Vertrauen in die Stabilität des Franken einen schweren Schlag versetzt hätten. Allerdings sei der Währungsverfall durch rasche Hilfsmaßnahmen seitens fremder Währungen aufgehalten worden, eine Besserung von Dauer sei aber nur durch die Wiederherstellung des Vertrauens in den Franken möglich, die wiederum von der Herbeiführung der finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Stabilität abhänge. Die dringende Aufgabe für das Kabinett Léon Blum heiße: Wiederherstellung der Ordnung und Ankurbelung der unterbrochenen industriellen Arbeit.

Der Leitartikler des **Daily Telegraph** schreibt, die Anhänger des Ministerpräsidenten, die „nicht schnell genug" auf die neue sozialistische Herrschaft in Frankreich hätten hindrängen können, seien über die Entwicklung besorgt, und niemals habe ein Kabinettschef so viel Veranlassung zu dem Wunsche gehabt, daß er vor seinen Freunden bewahrt sein möchte wie Léon Blum. So wie die Dinge lägen, sei die Regierung gezwungen, ihre ganze Aufmerksamkeit mehr auf die Wiederherstellung eines normalen Lebens im Lande zu richten als auf die Verwirklichung jener sozialistischen Ideale, die eine so hervorragende Rolle im Wahlfeldzuge gespielt hätten.

Im Leitartikel der **News Chronicle** werden die Sympathien, die Léon Blum genießt, nicht zuletzt auf die Schwierigkeiten zurückgeführt, denen er am Beginn seiner Aufgaben gegenüberstehe.

Um die Ergänzung des englischen Kabinetts.

London, 4. Juni. Der britische Ministerpräsident Baldwin kehrte am Donnerstag von seinem Pfingsturlaub nach London zurück. Er empfing nachmittags den ehemaligen Außenminister Sir Samuel Hoare zu einer Unterredung. Da die Besprechungen sich über die lange Zeit von 45 Minuten erstreckten, wird in hiesigen politischen Kreisen mit Gewißheit angenommen, daß Hoare als Nachfolger Lord Monsells in das Kabinett zurückkehren wird. Dagegen hört man noch nichts Bestimmtes über den Anwärter für die Stelle des Kommissars für öffentliche Arbeiten, die durch die Ernennung Ormsby-Gores zum Staatssekretär für die Kolonien frei geworden ist.

Nach der Unterredung Baldwins mit Hoare empfing der Ministerpräsident den Hauptein peitscher der Konservativen Partei, Hauptmann Margesson, und hatte später eine telephonische Unterredung mit dem Außenminister Eden. Es heißt, daß Ministerpräsident Baldwin über das Wochenende London wieder verlassen wird.

Nationalistische Bestrebungen in Irland.

London, 4. Juni. Von nordirischen Nationalisten und Republikanern sind Vorschläge gemacht worden, eine neue Organisation zu schaffen, deren Ziel es ist, alle nationalistischen Gruppen zusammenzuschließen, um die Verschmelzung des Irischen Freistaates mit Nordirland herbeizuführen. Ein eigens eingesetzter Ausschuß trifft bereits Vorbereitungen für einen allgemeinen Nationalistenkongreß, der schon in kurzer Zeit tagen soll.

Pressevertreter verlassen Addis Abeba.

Addis Abeba, 5. Juni. Die Unterwerfungsaktion in Godjam schreitet fort. In den letzten Tagen haben sich mehrere Häuptlinge mit insgesamt 50 000 Bewaffneten den italienischen Behörden unterstellt. In anderen Gebietsteilen tönt die Befriedungsaktion aber immerhin auf einige Schwierigkeiten, die sich schon aus der Tatsache erklären lassen, daß das Räuberunwesen seit dem Umsturz in Addis Abeba ein besonderes Ausmaß angenommen hat. Die Stämme getragen hat, die stets auf ihre Unabhängigkeit bedacht gewesen sind.

Zahlreiche Pressevertreter, die den Feldzug auf italienischer Seite mitgemacht haben, verließen in diesen Tagen Addis Abeba, um in die Heimat zurückzukehren oder nach Palästina zu fahren. Die dortigen Vorgänge werden von der hiesigen muselmanischen Bevölkerung mit Interesse verfolgt und lebhaft erörtert.

Nur zwei ausländische und fünf italienische Journalisten haben sich auf ein längeres Verbleiben in Addis Abeba eingerichtet, um die Auswirkungen der Genfer Verhandlungen und die Aufbauarbeit der Italiener in Abessinien zu beobachten.

Uebrigens sind die einzigen beiden deutschen Pressevertreter, die den italienischen Feldzug auf italienischer Seite begleitet haben, von Marschall Graziani wegen Verleihung des Kriegskreuzes mit Feldbefordern ausgezeichnet worden.

Auszug der Rechtsopposition aus dem spanischen Parlament.

Madrid, 5. Juni. Die Rechtsopposition hat während der Nachsitzung des spanischen Parlaments geschlossen den Sitzungssaal verlassen. In einer für heute anberaumten Parteiführerbesprechung wird sie über die die Zweckmäßigkeit einer weiteren Teilnahme an den Sitzungen des Parlaments entscheiden. Der Auszug der Rechten erfolgte wegen einer Aeußerung des Unterrichtsministers, der im Laufe der Aussprache über die Beteiligung der katholischen Schulunterrichts erklärte, dieser sei „armselig, nichtswürdig und der Ruin des spanischen Schulwesens". Die Rechtsparteien erblicken in dieser Aeußerung eine unerhörte Beleidigung des spanischen Volksempfindens, die umso schwerer wiege, als sie aus dem Munde eines Ministers komme.

Elf Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten.

New York, 5. Juni. William Green, der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes, erklärte in einem Schreiben an die New York Sun, daß nach einer Schätzung des Verbandes die Erwerbslosenzahl im April 11 506 000 betragen habe.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.